

An den Vorsitzenden des Ausschusses für
Strategische Stadtentwicklung und Mobilität
nachrichtlich: Ratsbüro

24. Juli 2021

Antrag der FWG für den Ausschuss für Strategische Stadtentwicklung und Mobilität

Sehr geehrter Herr Dr. Cramer,

wir bitten, folgenden Antrag auf die Tagesordnung der Sitzung des Ausschusses am 14.09.2021 zu nehmen.

Antrag der FWG-Fraktion

Die Verwaltung wird beauftragt, der Bezirksregierung zu melden, dass die im neuen Flächennutzungsplan 2035 noch nicht genehmigten Flächen He7, Kb8c und As2 im Regionalplanverfahren nicht weiter berücksichtigt werden sollen.

Begründung:

Der Antrag stand bereits auf der Tagesordnung der Sitzung am 15. Juni 2021 und wurde vertagt. Eine zeitnahe erneute Behandlung im Ausschuss halten wir aus zwingenden Gründen für erforderlich.

Der Beigeordnete, Herr Ragnar Migenda führte während der Sitzung aus, dass die seinerzeit eher kritische Stellungnahme der Verwaltung anders ausgefallen wäre, wenn schon die Vollkonversion des Zandersgelände berücksichtigt worden wäre. Wir begrüßen zunächst, dass die Verwaltung bei der Beurteilung neue Aspekte einfließen lässt.

Mitte Juli erlebten wir Regenfälle mit Wassermengen von bisher nicht gekanntem Ausmaß, die zu schweren Hochwasserschäden führten. Zum Glück musste in unserer Stadt kein Leben beklagt werden.

Mit jeder Versiegelung von Grünflächen nimmt das Risiko für zukünftige Hochwasserschäden zu.

So fordert die Versicherungsbranche nach den verheerenden Fluten im Westen Deutschlands die Politik zum Umdenken auf. Jörg Asmussen, Hauptgeschäftsführer des Gesamtverbands der Deutschen Versicherungswirtschaft (GDV), beklagte in der "Welt am Sonntag" unter anderem, dass noch immer Flächen ungehindert versiegelt würden. (<https://www.tagesschau.de/inland/versicherungsbranche-unwetter-101.html>).

Auch die Deutsche Umwelthilfe stellte fest, dass mehr unversiegelte Flächen und mehr Grünflächen in Städten notwendig seien. (<https://www.tagesschau.de/inland/gesellschaft/hochwasser-umweltschutz-wiederaufbau-101.html>)

Das Konzept der „Schwammstadt“ wird zukünftige Überschwemmungen nicht verhindern können, dafür sind zusätzliche Maßnahmen notwendig; aber das Ausmaß der Schäden könnte abgemildert werden. Wissenschaftler sind sich weitgehend einig, dass wir in Zukunft vermehrt mit Extremwetterereignissen zu rechnen haben. Dies gilt für Starkregen genau wie für Hitzeperioden.

Auf die Bedeutung der o.g. Flächen für das Mikroklima hatten wir bereits im Juni hingewiesen. Der Vollständigkeit halber wiederholen wir die Begründung im Folgenden noch einmal:

Der Stadtrat hat 2019 fast einstimmig eine Resolution zur Bewältigung des Klimawandels gefasst. Darin heißt es:

„Die Stadt Bergisch Gladbach erkennt damit die Eindämmung des Klimawandels und seiner schwerwiegenden Folgen als Aufgabe von höchster Priorität an:

- Die Stadt Bergisch Gladbach wird die Auswirkungen auf das Klima sowie die ökologische, gesellschaftliche und ökonomische Nachhaltigkeit bei jeglichen davon betroffenen Entscheidungen berücksichtigen und wenn immer möglich jene Entscheidungen prioritär behandeln, welche den Klimawandel oder dessen Folgen abschwächen.“

Bei den drei Flächen

- Wohnbaufläche He7 (Hebborn, Kreuzung Alte Wipperfürther Str./Odenthaler Str.),
- Wohnbaufläche Kb8c (in Lubusch in Katterbach),
- Wohnbaufläche As2 (Unterheide)

handelt es sich um wichtige Freiraumflächen mit klimatischer Bedeutung (s. Klimaanalyse des Freiraumkonzeptes und Klimakarte des Landesamt für Natur, Umwelt und Verbraucherschutz Nordrhein-Westfalen):

He7 – Alte Wipperfürther Straße/ Odenthaler Straße, 4,8 Hektar
Kaltluftentstehungsgebiet
Landschaftlicher Freiraum (klimarelevant)
Kaltluftleitbahn
Kaltluftsammlgebiet

Katterbach 8c – Lubusch, 2,5 Hektar
Kaltluftentstehungsgebiet
Landschaftlicher Freiraum (klimarelevant)
Kaltluftleitbahn

Asselborn2 – Unterheide, 8,4 Hektar
Kaltluftentstehungsgebiet
Kaltluftleitbahn
Landschaftlicher Freiraum (klimarelevant)

Im Frühjahr wurde „The 2020 report of The Lancet Countdown on health and climate change“ veröffentlicht. „The Lancet“ ist eine der ältesten und renommiertesten medizinischen Fachzeitschriften der Welt.

In dem Report wird die Anzahl der Hitzetoten in Deutschland für das Jahr 2018 mit 20.200 angegeben. Deutschland liegt damit nach China und Indien auf Platz 3 der Hitzetoten, noch vor den USA.

Wir sprechen hier nicht mehr von einem theoretischen Risiko durch den Klimawandel. Der Klimawandel stellt bereits jetzt eine Bedrohung dar.

Eine Versiegelung der o.g. Freiflächen wird zu einer noch stärkere Hitzebelastung in den Sommermonaten führen. Negative Folgen für Lebensqualität und Gesundheit sind vorprogrammiert.

Es zeigt sich immer mehr, dass es für die Zukunft unserer Stadt wichtig ist, die o.g. Flächen vor einer Bebauung zu schützen.

**Ratsfraktion
FWG Freie Wählergemeinschaft
Bergisch Gladbach**

gez. Dr. Benno Nuding
Fraktionsvorsitzender